

KUCKENSE RIN KÖNNSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Hermann Boddin – S.2

Kotti zieht zum
Hermannplatz – S.3

Sandmann, lieber
Sandmann – S.5

Amaria im Central
Rixdorf – S.8

Möpfe in der
Hasenheide – S.9

Glücksgefühle in
Neukölln – S.9

Papa ante portas

»Wir sind Papst« titelte die Bild-Zeitung als der Vatikan sich für den neuen Papst Benedikt XVI, alias Joseph Ratzinger entschied.

Nun wagt er die Reise nach Berlin, wo unzählige biodeutsche Migranten aus Schwaben, Rheinland, Breisgau, Franken, Cloppenburg und Bayern auf den päpstlichen Segen hoffen. Vielleicht gibt es gar eine kleine Liebele. Vorsicht bei der Ausschüttung des Segens über die Berliner Häupter. Kein Mensch weiß, welche Materie Segen hat. Ist er flüssig, fest oder gasförmig? Auf jeden Fall könnten Regenschirme schützen, Kondome vielleicht auch.

Auch der Papst nebst Papamobil sollte sich zwar nicht vor Segen, dafür umso mehr vor heidnischen Tomaten schützen. Eine Nano-beschichtung lässt Schmutz abperlen und die Dusche in der Nuntiatur ist nicht weit vom Tempelhofer Feld entfernt.

Petra Roß

Feiern, Wahlen und Weihnachten

Große Ereignisse erwarten Neukölln

Die Abgeordnetenhauswahlen versprechen ein spannendes Duell zwischen Renate Künast und Klaus Wowereit. Die CDU will versuchen, mit ihrem Spitzenkandidaten Franz Henkel den 2006 kandidierenden Friedbert Pflüger zu überflügeln. Der damalige Spitzenkandidat erreichte für seine Partei schlappe 21,3%. Am 4. September, zwei Wochen nach den Sommerferien, wird gewählt.

Die gleichzeitig stattfindenden Bezirkswahlen lassen eher weniger Aufregung erwarten. Heinz Buschkowsky setzt sich noch nicht zur Ruhe und nimmt nochmals den Kampf um das Bürgermeisteramt auf. Hoher Unterhaltungswert dürfte hier garantiert sein.

Am 13. Februar sind die Berliner Bürger zur Volksabstimmung über die Offenlegung der Verträge der Berliner Wasserbetriebe aufgerufen.

Berlin kann schon ganz schön eklig sein. Dann, wenn der Schnee schmilzt, kommen die Dinge zum Vorschein, die keiner gerne sieht. Insbesondere der gesammelte auftauende Hundekot der vergangenen Wochen zwingt während dieser Zeit den konzentrierten Blick auf die Straße, wenn die gewisse Duftnote vermieden werden soll. Was da sonst noch alles zum Vorschein kommt, lässt eine gewisse Verwunderung zu: Kühlschränke, Fernseher, ausgediente Fahrräder, Musikanlagen und viele nicht mehr so genau definierbare Teile stehen und

Papst Benedikt XVI, mit bürgerlichem Namen Josef Ratzinger, schüttet seinen Segen am 22. und 23. September über Berlin aus. An welcher Stelle ist noch ungewiss, anbieten würde sich das Tempelhofer Feld, da ist der Weg von der Nuntiatur in der Hasenheide nicht so weit, und es gibt Platz für über 2 Millionen gläubige Schafe.

Voll- und Teilzeitroyalisten kommen am 29. April auf ihre Kosten. Im »Britain in Neukölln« wird die Hochzeit von Prinz William und Kate auf Großleinwand gezeigt. Für alle, die noch keine Royalisten sind und es werden wollen, gibt die KuK in den nächsten Ausgaben eine Einführung ins Royalisten- und Hochzeitsengisch.

Der Karneval der Kulturen zu Pfingsten wird wahrscheinlich wieder mit Besucherrekorden rechnen dürfen. Die Vorberei-

tungen sind in Neukölln bereits in vollem Gange.



BÜRGERMEISTER in Aktion. Foto: mr

Auch die Anmeldungen für »48 Stunden Neukölln« sind bereits möglich. Das Thema, ist dies-

mal »Luxus Neukölln«. Vom 17. bis 19. Juni wird die Veranstaltung für volle Straßen und Lokale sorgen.

Die »Fête de la musique« am 21. Juni ist für Musikliebhaber ein absolutes Muss. In diesem Rahmen feiert der Sandmann sein 30-jähriges Jubiläum.

Das Rixdorfer Strohbollenrennen am 8. September dürfte nicht nur die Neuköllner aus ihren Wohnungen treiben. Wenn es in alter Manier stattfinden wird, moderieren wieder der Schwabe Herr Steinle und seine Berliner Kollegin Ginalori.

»Nacht und Nebel«, auch weit über die Bezirksgrenzen hinweg bekannt, motiviert am 5. November Neuköllner Künstler zu Höchstleistungen.

Mit Freuden wird dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt am 2. Adventswochenende entgegengesehen ro

Der letzte Dreck

Großreinemachen in Neukölln

liegen an den Straßenrändern herum. Es war auch gerade erst Weihnachten



RESTMÜLL – auch dieser wurde bald beseitigt. Foto: mr

und in den Wohnungen musste Platz für neue Anschaffungen her.

Während der vergangenen Jahre zog sich der Prozess der Müllentsorgung häufig durchaus bis ins Frühjahr hin. In diesem Jahr jedoch ist alles anders. Bereits Anfang Januar machten sich fleißige Hände an die Arbeit und schoben den Müll zu durchaus beachtlichen Bergen zusammen. Die Verweildauer dieser Haufen war erstaunlich kurz, denn die Berliner Stadtreinigung lief auf Hochtouren und entfernte den Müll innerhalb weniger Tage. Ein Lob an das sonst doch etwas schludrige Berlin mit seinen senatseigenen Betrieben. ro

Aus der Redaktion

Wie, um Gottes Willen, wird richtig gegendert? Zum Lehrer gibt es die Lehrerin, kurz geschrieben Lehrer/in, ausgesprochen Lehrer Schrägstrich in. Nächste Stufe: LehrerIn, ausgesprochen Lehrerin mit großem I. Gemeint sind alle männlichen und weiblichen Lehrer, im Gegensatz zur Lehrerin mit kleinem i, denn hier wird ausschließlich die weibliche Form angesprochen. Ganz modern, unter Berücksichtigung der intersexuellen Gruppe, wird aus dem ehemaligen Lehrer eine Lehrerin_in. Das große I wird flachgelegt, gefolgt vom kleinen i, ausgesprochen Lehrerin mit flachgelegtem großen I.

Apropos Flachlegen: Bei aller Liebe zu Minderheiten, die die Mehrheit dazu bringen, Schrift und Sprache zu einem nahezu unaussprechbaren/schreibbaren Monstrum aufzublähen, machen wir uns jetzt mehr Gedanken um die Praxis des Flachlegens.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 1000 Exemplaren

Herausgegeben von Petra Roß
Chefredaktion:
Petra Roß
Chef vom Dienst:
Felix Hungerbühler

Redaktionelle Mitarbeit:
Olga Jablonski
Marianne Rempé
Ylva Roß
Paul Schwingenschlögl
Fränk Stiefel

Anzeigen:
info@kuk-nk.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kuk-nk.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Der zweifelhafte Ruf Rixdorfs

Hermann Boddin kämpfte um das Ansehen Rixdorfs

Über Rixdorf wusste bereits Theodor Fontane in seinem Buch »Spreeland« zu berichten: »Rixdorf

und ambitionierte junge Mann zu einem Kommunalpolitiker, der Rixdorf zu rasantem Wachstum

tower Kreises war auch damals nicht ganz billig. Eine Millionen Mark musste Rixdorf berappen und als Abfindung bezahlen. Durch diesen Verwaltungsakt wurde Boddin zum Bürgermeister. Bei seinem 30-jährigen Amtsjubiläum 1904 wurde er zum Bürgermeister auf Lebenszeit ernannt.

Auf das eigene Wappen musste die Stadt noch vier Jahre warten. Erst 1903 wurde es von Wilhelm II. genehmigt. Auf dem dreifach geteilten Schild erinnert der Husitenkelch an die eingewanderten Böhmen, das Kreuz des Johanniterordens bezieht sich auf die Gründer Rixdorfs und der Adler weist auf die Zugehörigkeit zur Provinz Brandenburg hin. Gleichzeitig war der Adler das Wappensymbol der Stadt Cölln an der Spree.

Da Rixdorf unter dem Zuzug ärmerer Schichten litt, denn hier waren die Mieten erschwinglich, veranlasste Boddin, um Rixdorf aufzuwerten, den Bau der Schillerpromenade für besser verdienende Einwohner. Er soll in nicht unerheblichem Maße daran verdient haben.

Um dem schlechten

Ruf des Stadtkreises als Amüsierviertel entgegen zu wirken, forcierte Boddin die Umbenennung in Neukölln. Allerdings erlebte er diese von ihm gewünschte Namensänderung nicht mehr. Er starb 1907 und erst am 27. Januar 1912 gab Wilhelm II. dem Gesuch nach.

Bis heute prägt Boddin das Neuköllner Stadtbild. Boddinstraße, Boddin-



HERMANN BODDIN.

rüstet sich zum Fest. Die Mägede, kurzärmelig und aufgeschürzt, standen auf den Höfen, wuschen und scheuerten, die kupfernen Kessel blinkten wie Gold und ein paar Kinder, die grad aus dem Tümpelbad kamen, liefen nackt über den Weg und wirbelten den Staub auf«. So oder so ähnlich muss Rixdorf auf den gebürtigen Granseer Hermann Boddin gewirkt haben, als er als Gemeindevorsteher seine Arbeit in Rixdorf aufnahm. Schnell avancierte der fleißige, pflichttreue

verhalf. Jedoch gab es zu Beginn noch nicht einmal ein Dienstgebäude, gearbeitet wurde in angemieteten Räumen. Erst am 1. Oktober 1879 war das Dienstgebäude Ecke Berliner und Erkstraße fertiggestellt. Die damalige Berliner Straße heißt heute Karl-Marx-Straße.

Unter Hermann Boddin erreichte Rixdorf im April 1899 als zweite Vorortgemeinde nach Schöneberg die Rechte als selbständiger Stadtkreis. Das Ausscheiden aus dem Verband des Tel-



DAS NEUKÖLLNER WAPPEN.

platz und der gleichnamige U-Bahnhof wurden nach ihm benannt und etliche Schulen bedienen sich seines Namens. Ungeklärt ist, nach wem die Hermannstraße benannt ist. Glaubt man den Akten des Bezirksamts, so ist Boddin gemeint, jedoch bestritt bereits 1924 Boddins Schwager diese Mitteilung.

ro

Der Platz den niemand kennt

Leserbriefe wirken Wunder

»Wir treffen uns auf dem Platz vor der Sparkasse«. Jeder Neuköllner weiß, dass damit der Platz an der Ganhofer, Ecke Karl-Marx-Straße gemeint ist. Dass dieser Platz eigentlich Platz der Stadt Hof heißt, ist auch nur auf einem kleinen historischen Straßenschild erkennbar. Dabei ist die Geschichte um diesen Platz so schön.

Angeregt durch einen Leserbrief in der B.Z., in dem sich ein Leser bitter darüber beklagte, dass kein Platz, keine Straße, noch nicht einmal ein Pfad nach der Stadt Hof

benannt ist, schrieb im Jahr 1982 der Oberbürgermeister der Stadt Hof: »Gerade dieser Ort ist jedoch durch die Situation

der deutschen Teilung fast zu einem Vorort Berlins geworden. Wie viele Berliner mögen wohl in und um Hof im Franken-



PLATZ DER STADT HOF oder Platz vor der Sparkasse?

Foto: mr

wald ihren Urlaub verbringen?« so zitierte der Oberbürgermeister den Leserbrief. Dazu wurde auch angemerkt, dass der größte Platz in Hof »Berliner Platz« heißt und die längste Straße nach Ernst Reuter benannt wurde.

Der Brief an das Schöneberger Rathaus zeigte Wirkung. Als Partnerstadt Hofs verhalf der Bezirk Neukölln am 6. Juli 1985 dem bis dahin von den Neuköllnern kreierten Platz vor der Sparkasse zu seinem heutigen offiziellen Namen »Platz der Stadt Hof.«

ro

Der schwere Jahresbeginn

Die Ferien sind immer zu kurz

Am ersten Montag im Januar hat die Schule wieder begonnen; das heißt Arbeit für SchülerInnen und LehrerInnen. Doch so kurz nach den Sil-

Ferientermine zu achten, für sich und seinen Sohn ein Reiseangebot in die USA gebucht, mit dem Ergebnis, dass der Schüler ein paar Tage vor

Schnäppchens. Sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen wussten bereits im Voraus davon – ein Aufschrei bleibt jedoch aus. Die Lehrkräfte scheinen dieses Thema klein halten zu wollen und die angehenden AbiturientInnen freuen sich, etwas länger schlafen zu können.

Der Unterschied zwischen dem Lehrer und dem Schüler, die beide aus dem selben Grund fehlten ist immens. Der Schüler hat in jeder Fehlstunde null Punkte erhalten, was ihm beim Abitur, das er bald vor sich hat, einige Probleme bereiten kann. Der Lehrer, der schon vor einigen Jahren die Schule erfolgreich beendet und das Studium auf Lehramt erfolgreich abgeschlossen hat, findet sich in einer ganz anderen Situation wieder. Mehr als böse Blicke von den Vorgesetzten und wenigen ArbeitskollegInnen kassiert er für seine Reise nicht. Im Gegenteil – ein gewisser Neid scheint unübersehbar. Da fragt sich doch der interessierte Mensch, inwiefern beide Fehlzeiten zu rechtfertigen sind und wie mit den unterschiedlichen Konsequenzen umgegangen werden soll. yr



NICHT NUR BRASILIEN – Auch die Ostsee lädt zu verlängerten Ferien ein. Foto: mr

vester-Feiern gibt es aus beiden Personengruppen einige Abwesenheitsmeldungen. Einige müssen sich zunächst auskatern und die vergangenen Tage rekonstruieren, andere vergessen schlichtweg den Schulbeginn und wieder andere sind verreist.

So hat zum Beispiel der Vater eines Schülers ohne auf die offiziellen

Ferienbeginn fehlte und eine Woche zu spät zum Unterricht kam. Von solchen Fällen wird immer wieder gesprochen, auch in Neukölln. Neu ist jedoch das Aufkommen des Lehrerfehlers. An einer Schule in Neukölln hatten viele Schüler keinen Physik- und Matheunterricht, da der Lehrer sich in Brasilien befand – auch aufgrund eines

Scheinanmeldungen

Keine Möglichkeit zur Abschreckung

Durch die Abschaffung der Vorlagepflicht einer Vermieterbescheinigung wurde 2006 die An- oder Ummeldung des Wohnsitzes unter einer falschen Adresse wesentlich erleichtert. In Berlin wird davon gern Gebrauch gemacht. Hintergrund von Falsch-Anmeldungen kann z.B. die Absicht sein, sich bei Straftaten der Verfolgung zu entziehen oder unbehelligt online- oder Kreditkartenbetrug abzuwickeln.

Neuerdings tritt in Berlin ein Anbieter auf, der gegen Bezahlung Adressen samt Briefkasten zur Scheinanmeldung anbietet. Ein Antrag im Innenausschuss des Abgeordnetenhauses, diesem »Geschäftsmodell« mit der Androhung einer empfindlichen Geldbuße in Höhe von bis zu 50.000 Euro zu begegnen, um die weitere Förderung des Scheinanmeldungsunwesens zu verhindern, fand allerdings keine Mehrheit. Innensenator Körting sieht hier den Bund in der Pflicht.

Neuköllns Bezirksstadtrat für Bürgerdienste und Gesundheit Falko Liecke: »Das Problem der Falschanmeldungen wird vom Senat in seiner

Tragweite offensichtlich unterschätzt. Dabei ist damit immerhin verbunden: Kreditkartenbetrug, Erschleichung sozialer Leistungen, Untertauchen von Straftätern oder auch einfach das Verfälschen von Einwohnerzahlen, die für die Planung der öffentlichen Versorgung – seien es Schul- oder Kita-Plätze oder Krankenhausbetten – sehr wichtig sind. Anders kann ich mir die andauernde Tatenlosigkeit und Indolenz gegenüber den Forderungen aus den Bezirken, die die Auswüchse ganz direkt in ihren Bürgerämtern erleben (2009: 6.000 Verdachtsfälle, die überprüft wurden, davon 4.300 tatsächliche Falsch-Anmeldungen; 2010: 10.000 Verdachtsfälle, davon 7.700 Falsch-Anmeldungen), nicht erklären. Der Verweis auf die Zuständigkeit des Bundes greift nicht. Schließlich leidet Berlin als die Metropole in Deutschland ganz besonders unter dem Phänomen der Falschanmeldungen, und wir haben durchaus die Möglichkeit, durch Erhöhung der angedrohten Bußgelder wenigstens die Abschreckung zu verstärken.«

pm

Der Kotti zieht zum Hermannplatz

Wanderungsbewegungen belasten Händler und Marktkunden

Es tut sich was am Hermannplatz, leider nicht im positiven Sinne. Täglich und auch während des Marktes von Dienstag bis Freitag tummeln sich hier Junkies, Substituierte und Alkoholabhängige. Ein Vergnügen für die Händler ist dies nicht, denn sie leben in der ständigen Furcht vor Diebstählen. Potentielle Marktkunden bleiben aus, denn das Einkaufen ist hier keine Frage des Genusses, eher sehen Marktbesucher zu, dass sie schnell wieder verschwinden.

Sicherlich hilft die Security, einige Diebstähle zu vermeiden doch trotz

Polizeipräsenz ist dieser problematische Personenkreis von Drogenabhängigen auf 40-60 Personen gewachsen, die bereits ab 8 Uhr am Morgen den Platz belagern. Hintergrund für die zunehmende Präsenz ist die Verlagerung der Szene vom Kottbusser Tor zum Hermannplatz. Am Kottbusser Tor findet seit

geraumer Zeit eine Aufwertung des Platzes und der umliegenden Straßen statt. Händler und

Bewohner entwickeln Maßnahmen für die touristische Aufhübschung Kreuzbergs, was die Ver-

treibung der Drogenszene zur Folge hat. Da haben auch die für den Hermannplatz zuständigen Polizeiabschnitte 54, 55 und 52 eine Sisyphosarbeit zu leisten, wenn sie den Drogenhandel verhindern sollen.

Bündnis 90/Grüne haben nun dieses Thema in die Bezirksverordnetenversammlung getragen. Sie wünschen sich intensivere polizeiliche Maßnahmen, den Einsatz eines Präventionsmobils, das bereits stattfindende Streetwork-Einsätze begleitet und Klienten an Drogenkontaktstellen vermittelt.

oj



DER HERMANNPLATZ. Vor der Sanierung im Jahr 2024 wird der Platz von neuem Publikum bevölkert. Foto: mr

Winterzeit – Erkältungszeit

Schutz und Tipps bei Erkältungserkrankungen

Bei diesem nassen und kalten Wetter begegnet man vielen Menschen, die über Husten, Halsschmerzen und Abgeschlagenheit klagen. Wie kann man einer Erkältung am besten vorbeugen?

In der Wohnung ist es angebracht, die Luftfeuchtigkeit zu erhöhen. Am besten durch tägliches Lüften, Luftbefeuchter oder auch Duftlämpchen mit ätherischen Ölen. Ziel ist es, die Nasenschleimhaut zu befeuchten, auch regelmäßiges Inhalieren mit Salz- oder Solelösungen oder ätherischen Ölen ist hilfreich. Hierbei wird die Durchblutung der Nasenschleimhaut angeregt und eine keimhem-

mende Wirkung erreicht. Natürlich müssen wir in dieser Jahreszeit auf warme Kleidung achten.

Tägliche Bewegung an der frischen Luft, Spaziergänge bei Wind und Wetter, Saunagänge sowie kalte Fußbäder sorgen für eine gute Durchblutung des ganzen Körpers und für Abhärtung. Die Neigung zu kalten Händen oder Füßen verschwindet, und die Erkältungshäufigkeit reduziert sich. Bahnt sich jedoch eine Erkältung an, kann man diese mit ein paar alten Hausmitteln rechtzeitig angewendet gut in den Griff bekommen. Niesreiz, trockene Nasenschleimhaut, Müdigkeit, Kopfdruck, sind erste Anzeichen einer Erkäl-

tung. Hier kann man per Inhalation den Ausbruch des Schnupfens noch rechtzeitig aufhalten: Hilfreich ist eine Inhala-



INHALIEREN hilft bei Erkältungskrankheiten
Foto: fh

tion mit Kamillenblüten, Salbeiblättern und Eukalyptusöl.

1 Esslöffel Kamillenblüten, 1 Esslöffel Salbeiblätter, 10 Tropfen Eucalyptusöl in eine Schüssel mit

heißem Wasser geben. Den Kopf bedeckt man mit einem großen Tuch und atmet zehn Minuten die Dämpfe wechselweise durch die Nase und den Mund ein. Nach der Inhalation sollte man Zugluft meiden und sich in einem warmen Raum aufhalten. Spitzwegerichblätter, Salbeiblätter, Eibischwurzel und -blätter, Malvenblätter und -blüten, Huflattichblätter sind pflanzliche Alternativen bei Husten und Hustenreiz. Die Pflanzen können als Tee zubereitet oder in Form ätherischer Öle (Salbeiblätter) angewendet

werden. Mittel bei Heiserkeit: Bei einer viralen Erkältung kann auch die Kehlkopfschleimhaut einschließlich der Stimmbänder entzündet sein. Effektiv ist jegliche Zufuhr von Wasser: inhalieren, heiß duschen, viel trinken, Dampfbad, gurgeln.

Salbeiblätter: Können entzündungshemmend wirken und die Wundheilung fördern.

2 Teelöffel Salbeiblätter mit einer Tasse kochendem Wasser übergießen, zugedeckt 5 bis 10 Minuten ziehen lassen und abseihen. Mehrmals täglich mit dem noch warmen Aufguss gurgeln oder spülen.

Es grüßt Ihre Apotheke am Neuköllner Tor

Winter auf dem Tempelhofer Feld

Mitten in der Stadt ganz weit draußen

»Ski und Rodel gut« hieß es über die Weihnachtstage in ganz Berlin. Mochten auch die Autofahrer jammern, wenn sie ihre fahrbaren Untersätze

fer Feld lockte mit einer besonderen Attraktion, hatten doch die Stadtentwicklungsverwaltung und der Parkbetreiber »Grün Berlin« schnell



aus dicken Schneehaufen ausgraben mussten oder die Fußgänger über nicht geräumte Fußwege fluchen; für Wintersportfans hatte sich die Stadt in ein Schneeparadies verwandelt. Das Tempelho-

fer Feld lockte mit einer besonderen Attraktion, hatten doch die Stadtentwicklungsverwaltung und der Parkbetreiber »Grün Berlin« schnell

reagiert und eine fünf Kilometer lange Loipe (Ski-Fahrer-Straße) gezogen. Dem Betrachter bot sich ein überwältigendes Bild! Das riesige Feld glitzerte in der Sonne, die Spaziergänger und

Skilangläufer, die ihre helle Freude an der Loipe hatten, waren kaum mehr als dunkle Punkte in der unübersehbaren Weite. Trotz zahlreicher Besucher und im Schneetobender Kinder herrschte Ruhe: Lärm und vorweihnachtliche Hektik waren vergessen.

Besondere Freude bereite auch der Anblick all jener Frauen, die (wahrscheinlich) das erste Mal das Tempelhofer Feld betreten. Denn mit High Heels durch den Schnee zu laufen war für diese Personen sicher keine reine Freude. Ganz im Gegensatz zu den anderen Spaziergängern, die sich darüber köstlich amüsieren konnten.

Ein Besuch auf dem Tempelhofer Feld ist jedoch nicht nur im Win-

ter ein eindrucksvolles Erlebnis. An welchem Ort der Welt hat man schon mitten in der Stadt ein so riesiges Feld, über das man den Blick unge-



hindert schweifen lassen kann, wo man ein Gefühl von Weite erlebt, wo man durchatmen und den Kopf wieder frei bekommen kann! Eine Oase der Ruhe mitten im Lärm der Großstadt und trotz-

dem kaum mehr als zehn Minuten von der nächsten U-Bahn entfernt.

Immer mehr Besucher sprechen sich inzwischen dafür aus, das Feld so zu

lassen, wie es ist und es nicht zu einer Internationalen Gartenbauausstellung zu machen, oder es gar mit überflüssigen Luxuswohnungen zuzubauen.

Text und Fotos: mr



Sandmann, lieber Sandmann

Es ist noch nicht so weit

Vor nahezu 30 Jahren hat Helmut die Kneipe in der Reuterstraße 7-8 (Ecke Erlangerstraße) übernommen und eine handelsübliche Studentenkneipe daraus gemacht. Und wie es bei Studenten eben so ist: es treffen sehr unterschiedliche Semester aufeinander; einige sind der Rente mittlerweile schon beachtlich nahe. Zudem kommen alle aus sehr unterschiedlichen Fächern. Allgemein ist dort nur die Neigung zu Müßiggang und Interesse an anderen. Und es sind eben die Menschen, die den Sandmann so besonders machen. Dazu gehört natürlich zuvorderst Helmut, und wenn er mal nicht am Tresen steht, sind da noch Nick und die weitere Crew. Alle immer freundlich, aufmerksam und verwirrend schnell. Und dann sind da ja noch die Gäste. Kein Besuch, bei dem man nicht Menschen kennenlernt und sich in mehr oder weniger tiefsinnigen Un-

terhaltungen wiederfindet; man kommt leicht ins Gespräch.

Ende der 90er wurde es schwierig, denn viele der zugezogenen Stammgäste wurden arbeitslos und zogen wieder zu ihrem Ursprung zurück. Wer blieb, der blieb dann auch richtig – danke. Es kamen neue Gäste, die wiederum zu Stammgästen wurden. Seit etlichen Jahren hat sich so unter anderem die freitägliche Kartenspiellrunde immer wieder regeneriert und besteht bis heute.

Einen besonderen Reiz übt sicher der »Blue Monday« (man ahnt es: am Montag) ab 21 Uhr aus. S.C.H. und ein jeweils wechselnder Musiker (und da sind tolle Namen vertreten!) sind der Grundstock der jeweiligen Jam-Session. Alle sind willkommen, miteinander zu spielen. Manchmal ist das Ergebnis einfach nur gut, häufig aber eben überraschend superb. Nachdem dieses Event vor etwa drei

Jahren in diversen »Insider-Tipps« aufgetaucht ist, lässt sich kaum noch ein Stehplatz finden; im



HELMUT hinter seiner Theke.

alte und neue Talente vorstellt. Ob Solo oder Band, ob Jazz oder Rock – Charly beweist immer einen guten Geschmack bei der Vorauswahl. Das Spektrum der vorgestellten Musik entspricht der im Sandmann gespielten Musik aus der Konserve. Das reicht von A wie AC/DC bis Z wie Zappa (dazwischen sind natürlich

Foto: st auch weniger heftige Sachen)

Weg steht man sowieso. Das klaustrophobieverdächtige Gedränge hat aber anscheinend den schönen Nebeneffekt, dass sich auch an anderen Tagen die Gruppen jüngerer Semester zum gemütlich »Sit-In« finden.

Weiteres Highlight ist der Sonntag, wenn ab 21 Uhr Charly junge,

mit vielen lange nicht gehörten Schmankerln.

Und wenn nun gerade nicht Sonntag oder Montag ist, dann besteht noch die Möglichkeit, Billard oder eines der vielen vorrätigen Gesellschaftsspiele zu spielen, einfach bei dem einen oder anderen Getränk zu reden, zum Beispiel einem Frischgezapften (Köstritzer, War-

steiner, Köpi, Guinness oder Schultheiss). Ist doch auch ganz schön! Im Übrigen geht das auch sonn- und montags. Samstags ist es auch gut möglich, in eine halböffentliche Geburtstagsparty zu platzen.

Kurzfristig hatte es Helmut mit dem Rauchverbot probiert, sogar den ganzen Laden neugestrichen. Aber da der überwiegende Teil der Stammgäste nun mal Raucher sind, hatte sich dieser Feldversuch auch bald wieder erledigt. So führt denn der langjährige Nichtraucher aus Überzeugung (?) eine Raucherkneipe.

Zu besonderen Anlässen wie der Fête de la musique und den 48 Stunden Neukölln wird auf dem kleinen Platz vor dem Sandmann eine Bühne aufgebaut und lange und schön gespielt und gejamt – ein Mini-Festival.

Wer noch mehr wissen will: www.sandmann-berlin.de st

Olympische Träume in der Emser Straße

Sicherer Transport für die Zecher

Wer seinen Griechenlandurlaub verlängern möchte, der ist hier gut aufgehoben. Schon beim Eintritt in das Restaurant »Taverna Olympia« entwickelt sich der erste Appetit, denn weiße Tischdecken und griechische Malereien an den Wänden zeigen dem Gast eindeutig, wo er sich befindet, nämlich mitten in Griechenland. Der Wirt Jani Papadopoulos empfängt jeden seiner Gäste mit freundlichem Handschlag.

Der gebürtige Neckarsulmer mit griechischen Wurzeln zog mit den Eltern bereits in jungen Jahren nach Berlin. Als ersten Versuch gründete er das »Tsolias« in Schöneberg mit traditioneller griechischer Musik und Tanz. In den 90iger Jahren hatte dieses Lokal seine besten Zeiten hinter

sich und Jani Papadopoulos musste neu überlegen. Nach mühseliger Suche fanden er und seine Frau ein Lokal in der Emser Straße Ecke Oderstra-



JANI Papadopoulos.

ße. Nach zwei Jahren war dann endlich alles geschafft, im Mai 1994 konnte der Betrieb aufgenommen werden.

Gegenüber dem Werner-Seelenbinder-Sportpark wird seither gut griechisch gespeist. Zu den Stammkunden zählen nicht nur die Sportler des Sportparks, auch für die Nachbarn darf die

Küche durchaus mal kalt bleiben, denn hier wird für kleines Geld gepflegt gegessen. Selbst wenn Stammgäste zuviele be-räuschende Getränke zu

sich genommen haben, steht der Wirt zur Verfügung und bringt den nicht mehr fahrtüchtigen Gast nach Hause. Selbstverständlich klappt der Shuttle auch am nächsten

Foto: fh Tag zurück zum eigenen Auto.

Krisen gab es genug. Als Ende der 90iger Jahre die Neuköllner, die es sich leisten konnten, in den Speckgürtel zogen, litt das Geschäft. Dies allerdings gehört nun der Geschichte an. Inzwischen wohnt man gerne in Neukölln und die »Taverna Olympia« lädt zu Urlaubsträumen bei griechischem Essen ein. ro

NEUKÖLLNER TOR

Apotheke am Neuköllner Tor
Cathrin Bennewitz e.K.
Karl-Marx-Str. 231-235
12055 Berlin

Tel: 030 - 68 40 978-0
Fax: 030 - 68 40 978-29
apobennewitz@aol.de

Ihre Apotheke im real

KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN
sucht freiwillige Redakteure
Interesse? Dann melde dich unter
030/42003776 oder unter info@kuk-nk.de

LÖWENBERG
RECHTSANWÄLTE
loewenberg@wbjg.de

Arbeitsrecht	Familienrecht
Beamtenrecht	Erbrecht
Verwaltungsrecht	Strafrecht

Dr. Fabian Löwenberg, - Fachanwalt im Verwaltungsrecht -
Sylvia Zalewska Löwenberg, - Rechtsanwältin -

Reinhardtstraße 29c, 10117 Berlin, (SU-Bahn Friedrichstraße)
Tel.: 030 / 20 64 67 30 www.lwbjg.de

Veranstaltungen Januar/Februar 2011

Termine für die nächste Ausgabe bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 12.02.2011 an info@kuk-nk.de senden.

Bauchhund

Konzert jeden ersten Samstag im Monat

B-Lage

21.01.
Stella Berglund
Elektronische U-Musik
22:00

22.01.
Meta
Elektronische U-Musik
22:00

26.01.
Volxküche
20:00

28.01.
Lars
Elektronische U-Musik
22:00

29.01.
soul.mate
Elektronische U-Musik
22:00

Broschek

02.02.
»Lass mich dein Frisör sein«
Haarschneideperformance mit Kira
18:00

Central Rixdorf

22.01.
Dinner-Magie-Show
»Tischlein deck dich«
Genuss und Zauberei
20:00

29.01.
Kinosalon
Super 8 Filme mit musikalischer Begleitung
20:00

Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus

21.01.
Nachtmusik: Joachim Gies
Perkussion und Saxophon
22:00

25.01.
Die Improvisationäre
- Improvisationstheater mit Stil und musikalischer Untermauerung
20:00

30.01.
Ensemble Collage
Frühe Musik
17:00

Froschkönig

22.01.
Wine for Breakfast
Jazz »Verspieltes Klavier, freundlicher Bass und verrücktes Schlagzeug«
20:00

27.01.
Lesung: Sabine M. Krämer liest aus ihrem neuen Roman »Bis später«
20:00

28.01.
Juliane Gabriel-Konzert
Akustik/Folk/Jazz
20:00

29.01.
Ale Brider
Klezmermusik
21:00

Gemeinschaftshaus Morus 14

16.02.
Polizeiabschnitt 55
kocht mit Rollberger
Schülerlotsen
12:30

Gutshof Britz

21.01.
Lesung: Isabella Kroth
»Halbmondwahrheiten - Türkische Männer in Deutschland«
19:00 und 21:00

Heimathafen Neukölln

21.01.-22.01.
Jazzfest Neukölln 2011
Die Berliner Jazzszene zu Gast in Neukölln
Über 100 Musiker/in-

nen bringen in mehr als 20 Ensembles einen facettenreichen Querschnitt der Berliner Jazzmusik zu Gehör. Zehn Stunden Live-Musik an zwei Tagen
19:00, Saal

27.01.
Die Gorillas - Maestro
Improvisationstheater
Wer wird Berlins Impro-Champion?
20:00, Saal

28.01.
Unser Lied für Neukölln - Das Konzert
Kalle Kalkowski und die Nanofish Dippers
20:00, Saal

30.01.
Neuköllnale
Der Neukölln-Film-Tag im Heimathafen
16:00/18:00, Saal

01.02.
The Southern Flavour Show
Radio Show LIVE
21:00, Saal

05.02.
Olli Schulz spricht:
»Warum ich doch nicht größer wurde als die Red Hot Chili Peppers!«
20:00, Saal

06.02.
TV Noir
Wohnzimmer der Songwriter - Zu Gast: Axel Bosse und Simon the Russian
20:00, Saal

07.02.
Martin Reichert: Landlust
Eine Lesung aus der Reihe »STORY-Lesungen im Heimathafen«
20:00, Saal

08.02.
Nett sein kann jeder...
PREMIERE
Gastspiel: Die ultimative Revue über das Leben des Texters und Komponisten Robert Gilbert
20:30, Studio

Saalslam
Neuköllns größter Poetry-Slam (Heimathafen



PETER WENIGER TRIO 21.01. 19:00 Jazzfest Neukölln 2011 Heimathafen Neukölln (Saal) Foto: bn

Reihe)
20:30, Saal

09.02.
Feller & Flechsig - Wir sind jung und brauchen das Geld
Ein Selbstversuch - Aus der Reihe »STORY - Lesungen im Heimathafen«
20:00, Saal

15.02.
Oktopus Varieté
20 Jahre Mitternachts-show & Amüsemong:
The Show must go on!
20:00, Saal

Lagari

21.01.
flor y fauna (berlin/buenos aires)
Singer/Songwriter/Lateinamerikanisch
21:00

22.01.
Helena & The Twilighters
Bluesy Swing aus Berlin - Special Guest: Mykey Mynety
20:00

26.01.
Offene Lese-Bühne
Kreuzkölln Liest!
18:30

28.01.
Channell
Piano
21:00

29.01.
Jazzmine
Fusion/Soul
21:00

19.02.
Ice Eyott
Rhythm and Blues
21:00

Laika

21.01.
dicht.IT
Slammer welcome
MC: Sarah Brockhausen
19:30

03.02.
Nick Parker
Songwriter
20:30

08.02.
dichtungsring
Ein Abend für Lyrik, Dichtung und Poesie aller Art
19:30

Reinhold Steinle

22.01./19.02.
»Damals und heute am Richardplatz«
Führung: »Böhmisches Dorf, Geschichte der Böhmen, Schmiede, Bethlehemskirche, Entwicklung im Kiez«
Treffpunkt Hertzbergstraße 1 (direkt am Richardplatz)
15:00

**Peppi Guggenheim
International Berlin**

04.02.
Christoph N. Fuhrer
»Schatz, schau: Die
Blumentapete des Pre-
kariates«, Vernissage mit
»Dildofactory«
Weichselstraße 7
19:00

Sowieso

21.01.
Mr Eart (A'dam / Berlin)
Experimental Jazz Pop
20:30

22.01.
Juke Some
Singer-Songwriting
20:30

25.01.
Hope (Barcelona/Ber-
lin/Sofia)
Performance
19:00

26.01.
Hook, Line and Sinker
Impro
20:30

27.01.
Krauses FROK
Jazz
20:30

28.01.
Andreas Krennerich &
Frank Paul Schubert
Experimental Jazz Psy-
chedelic
20:30

29.01.
Lea W.Frey Trio
Alternative Pop
20:30

Theater im Keller

21.-22./28.-29.01./
11.-12.02.
Travestieshow Star-
dreams
Die Sterne des Neuköll-
ner Travestie Himmels
strahlen heller als je zu
vor in ihrer neuen Show
»StarDreams«
20:00

26.01.
Pasta, Capri und Amore
- Mit Larry Schuba in
den Urlaub
19:00

13.02.
Mein Cello und ich
Eine musikalische Le-
sung von Rolf-Reinhard
Ganßauge
19:00

20.02.
Berlin's Queens
Retro-Travestie
19:00



REINHOLD STEINLE 22.01./19.02. 15:00 »Damals
und heute am Richardplatz«. Stadtführung, Treffpunkt
Hertzbergstraße 1 (am Richardplatz). Foto: K. Bellinggen

ADRESSEN

bauchhund salonlabor
Schudomastraße 38
Tel.: 030-56828931
www.bauchhund.de

B-Lage
Mareschstr. 1
Tel.: 030-62982776
www.b-lage.de

Bierkombinat
Manteuffelstraße 53
www.bier-kombinat.de

Broschek
Weichselstraße 6
www.broschek-berlin.de

Café Linus (Leselustladen)
Hertzbergstraße 32
Tel.: 030-62200574

Café Selig am Herrfurthplatz
Herrfurthplatz 14
Tel.: 030-6200530
www.kaffeehaus-selig.de

Central Rixdorf
Böhmische Straße 46
Tel.: 030-26378812
www.central-rixdorf.de

**Creativ-Centrum Neuköllner
Leuchtturm**
Emser Straße 117
Tel.: 030-39505376
www.neukoellnerleuchtturm.de

**Evangelische Kirchengemein-
de Nikodemus**
Nansenstraße 12/13
Tel.: 030 - 6242554
www.nikodemus-berlin.de

Freunde Neuköllns e.V.
Selgenauer Weg 37
Tel.: 030-6634411

Frauentreffpunkt Schmiede
Richardplatz 28
Tel.: 030-90239-3458

Die nächste
KuK
erscheint am
18.02.2011

Froschkönig
Weisestraße 17
Tel.: 0160 4541645
www.froschkoenig-berlin.de

Galerie im Körnerpark
Schierker Straße 8
Tel.: 030-63226785
www.koernerpark.de

Gemeinschaftshaus Morus 14
Förderverein Morus 14 e.V.
Morusstraße 14
Tel.: 030-63226785
www.morus14.de

Galerie im Saalbau
Karl-Marx-Straße 141
Tel.: 030-90239-3779
www.kultur-neukoelln.de

Gutshof Britz
Alt-Britz 81
Tel.: 030-627277727
info@museum-neukoelln.de
www.gutshof-britz.de

Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141
im Saalbau
Karten: 030-36420709
www.heimathafen-neukoelln.de

Kirchengemeinde Genezareth
Herrfurthplatz 14
Tel.: 030-6253002
regionalkuesterei@gmx.de

Kulturamt
Karl-Marx-Straße 141
Tel.: 030-902392431
Fax 030-902394090
kulturamt@bezirksamt-neukoelln.de

kunstraum t27
Thomasstraße 27
Tel.: 030-56821964
Mi bis So 15 -19 Uhr
www.kunstraumt27.de

Laika
Emser Straße 131
Tel.: 01577-7541789
www.laika-neukoelln.de

Museum im Böhmischem Dorf
Kirchgasse 5
Do. 14 -17 Uhr sowie 1. und 3.
Sonntag im Monat von 12 - 14 Uhr
www.museumimboehmischendorf.de

Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131-133
Tel.: 030-6889070
www.neukoellneroper.de

Puppentheater-Museum Berlin
Karl-Marx-Straße 135
Tel.: 030-6878132
www.puppentheater-museum.de

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Tel.: 030-90239-0
info@bezirksamt-neukoelln.de

Sandmann
Reuterstraße 7-8
Tel.: 030 / 623 35 38
www.sandmann-berlin.de

Schillerpalais
Schillerpromenade 4
Tel.: 030-62724670
www.schillerpalais.de

**Schloß Britz auf dem Gutshof
Britz**
Alt-Britz 73
Tel.: 030-6066051
www.gutshof-britz.de

Sowieso Neukölln e. V.
Weisestraße 24
Tel.: 01577-2879965
www.sowieso-neukoelln.de

Stadtbibliothek Neukölln
Helene-Nathan-Bibliothek,
Neukölln Arcaden
Karl-Marx-Straße 66,
www.stadtbibliothek-neukoelln.de

Theater im Keller e.V.
Weserstraße 211 / Ecke
Friedelstraße
Tel.: 030-6231452
www.theater-im-keller.de

Valentin Stüberl
Donaustrasse 112
Tel.: 0171-3228942

VHS Neukölln
Boddinstraße 34
Tel.: 030-90239-3303
Fax: 030-90239-3739
www.berlin.de
ba-neukoelln/vhs

Werkstatt der Kulturen
Wissmannstraße 32
Tel.: 030-60977015
www.werkstatt-der-kulturen.de

WerkStadt
Emser Straße 124 (Ecke Ilsestraße)
T.: 030-51634856
Mobil (an der Bar):
0176-636 43496
post@werkstadt-berlin.com
www.werkstadt-berlin.com

Kontakt zur KuK

Redaktion und
Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Tel.: 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kuk-nk.de

Anzeigenannahme in
der Geschäftsstelle und
im Netz bei
www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach
Hause kostet
€ 2,00 pro Monat
(Porto/Verpackung)

Regentropfensamba

Wer ist der Mann im Bett neben mir?

Dass eine Band sowohl musikalisch als auch mit intelligenten Texten Samba verbanden sie mit witzigen, intelligenten deutschen Texten.



AMARIA und ihr Bassist Bulli Reinfeld im Central Rixdorf. Foto: mr

überzeugen kann, kommt nicht sehr oft vor. Entweder ist die Musik fetzig, aber die Texte banal, oder anspruchsvolle Texte werden mit biederen Camping-Akkorden unterlegt. Amaria & Band zeigten bei ihrem Konzert am 15. Dezember im Central Rixdorf, dass es auch anders geht: anspruchsvollen Jazz, Bossa Nova und

Samba verbanden sie mit witzigen, intelligenten deutschen Texten.

Der Lover wohnt in KW, die S-Bahn fällt aus und da bleibt nur die Nacht am Bahnhof; nach einer durchzechten Nacht liegt ein Mann neben ihr im Bett, dessen Namen sie nicht mehr weiß und den sie möglichst schnell wieder loswerden will...

Ihr gekonnter Jazzgesang ohne Kitsch und Aufdringlichkeit begeisterte die leider viel zu wenigen Zuhörer an diesem eiskalten Winterabend im gemütlichen Saal des Central Rixdorf. Ihre beiden Mitmusiker, Jürgen Bickl am Klavier und Bulli Reinfeld an der Bassgitarre, sorgten für den richtigen Groove und streuten gekonnte Soli ein.

Amaria schreibt die Texte selbst; ironisch, sarkastisch, melancholisch: während der Regen in Berlin unablässig an ihr Fenster klopft, träumt sie von Brasilien und schreibt den Regentropfensamba. Der DHL-Kurier kommt nicht, obwohl sie Kekse für ihn gebacken hat und damit das ganze Treppenhaus ausgelegt hat.

Amaria & Band sind wieder zu hören am 14. Februar im Café Hofperle in der Neuköllner Oper, am 20.2. tritt Amaria mit einigen Songs im Rahmen der »StageDiven!« in der Scheinbar auf.

Weitere Infos bei: www.myspace.com/amariaberlin psch

Chopin am Vormittag

Matinee in der Nikodemuskirche

»Das Klavier ist meine Welt«, mit diesen Worten des Komponisten Frederic Chopin lud die Pianistin Isabel Engelman am 7. Januar die Besucher der Sonntagsmatinee in der Nikodemuskirche ein, ihr in die Welt Chopins zu folgen.

Es folgten eineinhalb Stunden wundervoller Klänge, ein Querschnitt durch das Werk des Meisters. Das virtuose, aber gleichzeitig auch seelenvolle und sensible

Das Programm thematisierte die glanzvollen Auftritte des Komponisten in den Pariser Salons, seine Sehnsucht nach seiner polnischen Heimat, die Freundschaft zu Künstlern seiner Zeit.

Zwischen den Musikblöcken wusste die Künstlerin mit kleinen Geschichten zu Leben, Werk und Arbeitsweise Chopins zu berühren.

So wie Chopin die Salons den großen Konzertsälen vorzog, bot der intime



ISABEL ENGELMANN

Foto: mr

Spiel der Pianistin riss die Zuhörer in der bis auf den letzten Platz besetzten Kirche zu begeistertem Applaus hin.

Rahmen der kleinen Kirche in der Nansenstraße das perfekte Ambiente für dieses hinreißende Konzert. mr

Lieder der Babuschkas

Russische Volks- und Weihnachtsweisen in der Genezarethkirche

Russisch-Ukrainische Weihnacht war das Thema des Konzerts des Frauenssembles Perepjolotschki am 9. Januar in der voll besetzten Genezarethkirche.

Die Frauen um Chorleiterin Irina Brockert-Aristova haben es sich zur Aufgabe gemacht, alte russische und ukrainische Volkslieder, die seit Jahrhunderten von den Frauen in den Dörfern Russlands gesungen werden, vor dem Vergessen zu retten. Sie



DAS FRAUENSEMBLE PEREPJOLOTSCHKI in der Genezarethkirche Foto: mr

stehen in ihren schönen alten Volkstrachten aus den verschiedensten Regionen Russlands vor dem Publikum, lange, farbenfrohe Röcke, bestickte Tücher und liebevoll verzierte Mützen.

Sie singen Lieder über die Natur, Lieder von Liebe und Trauer, aber auch von Lebensfreude, a capella und in russischer Sprache.

Da in Russland Weihnachten am 7. Januar gefeiert wird, enthielt das Programm natürlich viele

Weihnachtslieder und geistliche Verse. Es gab aber auch Neujahrslieder, die die Fruchtbarkeit der Felder beschwören, Liebeslieder und Kosakenlieder bei denen es um die Sehnsucht nach dem oder der Liebsten geht, um glückliche oder unglückliche Liebe.

Den Schluss des Konzerts bildete ein Lied über eine Frau die ihren Mann verkauft – für drei Groschen. Ein guter Preis, wie es im Lied heißt. mr

Morus 14 kann weiterleben

Spenden helfen dem Förderverein

Die vielfachen Spendenaufrufe für das Gemeinschaftshaus Morus 14 zeigen erste Wirkung. Das Haus im Rollbergkiez hat genügend Spenden erhalten, um seine weitere Existenz für das erste Quartal 2011 zu sichern. Aber auch dieses Quartal hat nur drei Monate, die Zitterpartie ist also nicht beendet, weitere Spenden sind notwendig, damit diese sinnvolle Arbeit im Rollbergkiez fortgesetzt werden kann. Die beginnt mit dem Kochen am

Mittwoch von Nachbarn für Nachbarn, manchmal kochen auch Promis für Neuköllner. Legendäre Stummfilmkonzerte ste-

hen monatlich auf dem Programm, und nicht zu unterschätzen ist die Schülerhilfe, die vielen Rollberger Kindern



HERTHANACHWUCHS beim Mittagessen.
Foto: fh

Unterstützung bei ihrer gesellschaftlichen Integration leistet. In diesem Sinne dankt der Förderverein Morus 14 allen Unterstützern und hofft auf weiteres Engagement zur Erhaltung dieser sozial wirksamen Einrichtung.

Too Matsch

Neukölln taut auf

Zurzeit ist das Wetter in aller Munde. Nach den riesigen Schneehaufen, die ganze Fahrräder verschluckt haben und

hinzufallen. Aufatmen können auch die Autofahrer und Bahnfahrer.

Doch der Umschwung hat auch seine Nachteile.



FAHRRAD festgefroren. Foto:mr

nachdem man viele Autos belächeln konnte, die nicht aus der Parklücke kamen, ist der Schnee dabei zu verschwinden. Das hat Vorteile, zum Beispiel durch die Möglichkeit, wieder weniger gefährdet Fahrrad fahren zu können oder auch einfach nur ein paar Meter zu laufen ohne

Die Skiläufer müssen wieder auf andere Sportarten umsteigen. Jene, die das Glück haben, einen Schlitten zu besitzen, denn diese sind noch immer aus-

verkauft, können nicht mehr rodeln, denn es fehlt der Schnee. Ganz besonders schade ist der Schneeschwund für all jene, die gern mal über andere grinsen. Überall waren Frauen mit High-Heels zu sehen, die sich durch den Matsch quälten und überaus lustig hin und her schwankten. yr

Kleine bewirken Großes

Der Hundegarten in der Hasenheide

Eine Höhe von 35 cm ist zulässig, wenn ein Hund den Hundeauslaufplatz in der Hasenheide im Jahnpark betreten will. Eigentlich ist es gar kein Hundeauslaufplatz, nein, es ist ein Hundegarten, umzäunt mit abschließbarem Türchen, auf

weckte ihren Kampfgeist, als sie das verkommene Gelände des Jahnarks neben dem Denkmal des Turnvaters Jahn entdeckte und die Idee für einen Hundeauslaufplatz für kleine Hunde entwickelte. Sie ging den Weg durch die Behörden und

und Herrchen wurde gebaut, Blumen wurden angepflanzt, im letzten Jahr wurden 350 Zwiebeln gezählt, die mit Liebe eingepflanzt wurden. Ein frisch gesäter Rasen machte dann den Hundeauslaufplatz zu einem Garten. »Die Hunde machen hier gar nichts kaputt, die sind so klein und leicht, das schaffen sie gar nicht. Die Menschen allerdings, schwer wie sie sind, können schon mal etwas zerstören, wenn sie den Fuß auf die falsche Stelle setzen« so Barbara Palm.

Die Arbeit hat sich gelohnt. Inzwischen sind außer den Hunden weitere Gäste auf dem Gelände eingetroffen. Vögel wie der Milan, Tannenmeisen, Stieglitze und Rotkehlchen fühlen sich hier zu Hause. Sogar die seltenen Spitzmäuse wurden gesichtet.

Und was für die Tiere gut ist, bringt die Menschen zusammen. Ist einer der Hundebesitzer in Not, hilft die Gemeinschaft. Einen großen Anteil tragen dazu Karatan und Uli bei. Sie sind Herz und Hirn der Gemeinschaft und ihr Hund Jimmy, eine Jack-Russel-Mischung, ist der Chef des Platzes.



WIR DÜRFEN hier drauf. Wir sind niedriger als 35cm.
Foto: mr

dem kleine Hunde miteinander Bekanntschaft machen, Freundschaften schließen und miteinander spielen können. Die Idee zum Hundegarten hatte Barbara Palm, Inhaberin des Raucher-Clubs Heide 11 und Besitzerin dreier Möpse, also Hunde kleiner als 35 cm Höhe.

Die leidvolle Erfahrung für ihre drei kleinen Möpse auf dem großen Hundeauslaufplatz

hatte vor zwei Jahren endlich die Zusage für das heutige Schlaraffenland für kleine Hunde erreicht.

Schnell sprach sich unter den Hundebesitzern aller Schichten Neuköllns diese wunderbare Neuigkeit herum, und es mangelte nicht an helfenden Händen, die das Gelände auf Vordermann brachten. Ein Unterstellplatz für wasserscheue und kälteempfindliche Frauchen

Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Manteuffelstraße 53
10999 Berlin
Tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de

www.bier-kombinat.de

TAVERNA OLYMPIA
seit 1994

Emserstraße 73
12051 Berlin
Tel: 6262192

Montag bis Samstag
16:00 bis 24:00 Uhr
und Sonntags
12:00 bis 24:00 Uhr

www.taverna-olympia.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT CAFE KIEZ KNEIPE

NEUTENSTR. 7-8
12053 BERLIN

Allerhand aus zweiter Hand

Kiki macht eine ganz neue Erfahrung

Diesen Monat hat Kiki ganz schlechte Laune. Der Stress wird nicht weniger, das Wetter nicht besser und alles ist sowieso doof. So sieht ihre Stimmung dieses Mal aus, als sie zu einem ihr empfohlenen Second-Hand-Laden fährt. Ob der wohl ihre Laune heben kann?

Zunächst fährt sie vom Hermannplatz aus mit dem 194er zur Bouchéstraße. Direkt gegenüber der Station befindet sich der ST-Store Berlin, ein von außen etwas eigenartig wirkender Laden. Nach einer kleinen Überwindung geht sie dann doch hinein. Fröhliche, aber nicht aufdringliche Musik aus den 60ern

bis 80ern kommt ihr aus dem kleinen Raum entgegen und sie sieht sich einigen sehr ungewohnten Kleidungsstücken gegenüber.

Der erste Gedanke ist, dass dieses Sortiment eher in ein Theater passt, als in einen Laden, in dem sich der Eine oder Andere auch Klamotten für den Alltag kauft (obwohl gerade das ein Punkt ist, weshalb Berlin so interessant ist). Die nette Mitarbeiterin fragt Kiki gleich, ob sie ihr helfen könnte, doch diese ist plötzlich so begeistert, dass sie sich alles in aller Ruhe ansehen möchte. Die an der Decke hängenden Hüte, die Broschen, Taschen und Schuhe, die zum Verkauf

angebotenen Accessoires, interessieren Kiki jedoch wenig. Ihr hat es das ge-



SECOND-HAND-LÄDEN machen gute Laune, findet Kiki.
Foto: schwarzeTruhe.de

punktete Kleid angetan, genau so wie die verschiedenen Glitzerkleider und ungewohnten

Röcke. Auch Abend- und Cocktailmode findet sie ohne Ende. Großes Er-

staunen lösen die Hochzeitskleider bei ihr aus. Ganz begeistert ist Kiki davon, dass viele Klei-

dungsstücke auch ausgiehen werden können. Vielleicht findet sich hier etwas für ihren Abiball?

Wie groß ihre Lust auf einmal wurde, einige anzuprobieren, kann ich leider nicht ausführen, da ich mich mit der Zeichenanzahl zurückhalten muss. Wer neugierig geworden ist, jedoch keine Lust hat in den Neuköllner Speckgürtel zu fahren, kann sich auch im Internet informieren unter SchwarzeTruhe.de. Es muss jedoch noch erwähnt werden, dass Kiki sich das erste Mal auf ihren Abiball freuen kann und sich – man höre und staune – Gedanken darüber macht, was sie anziehen wird.

Mein Leben könnte so schön sein – ohne DIESE Nachbarn

Billes Probleme mit den Mitbewohnern

Was bin ich aber auch froh, dass »mein« Neukölln als neuinszeniertes Kreuzkölln so beliebt wurde. Die Mieten steigen, alte Geschäfte und Kneipen weichen intellektuell-wertvollen und biologisch-abbaubaren Betriebsstätten mit Dingen, die kein Mensch braucht. Und als besonderer Clou: der Zuzug der Zugezogenen. Meist angesagte Leute, die einfach wissen, wie man politisch-korrekt Spaß hat. Und sie wissen nicht nur das, sondern eigentlich irgendwie alles (besser). Menschen, denen alle (und noch mehr) Rechte quasi per Geburt zustehen und an denen Pflichten wie an einer Regenerie abgleiten.

Ich wohne seit nunmehr zarten 16 Jahren in meiner zunehmend zerfallenden (U-Bahn unterm Haus + Hanglage = Risse) Wohnung. Manche Obermieter waren lauter, manche leiser – also alles normal. Bis, ja ... bis das Mäuschen über mir nebst Mitbewohner vor eineinhalb Jahren einzog. Ich

erkenne sie im Hausflur immer noch nicht wieder, weil sie und ihre Freundinnen sich auf gleichartige Frisuren, Kleidung



RENOVIERUNGSLÄRM

Foto: fb

und Nana-Mouskouribrille geeinigt haben. Für die Kerlchen gilt dasselbe, nur haben sie sich für das Modell »Karl-Eduard von Schnitzler« auf der Nase entschieden. Soweit alles in Ordnung.

Anscheinend waren die jungen Mitbürger bisher im Eigenheim der liebenden und treusorgenden Muttis und Vatis in einem Randbezirk von Wannsee Eickel beheimatet. Leider hat man dort versäumt, sie auf die harte Realität eines Miethauses, also ei-

ner Mietergemeinschaft, vorzubereiten. Niemand scheint dem jungen Prinzenpaar nahe gebracht zu haben, dass sich das

dauerhafte Tragen von Straßenschuhen auf abgezogenen Dielen nicht zur Nachbarschaftspflege eignet. Auch drei Mal wochentags Party ab 22 Uhr mit Rauchen am offenen Fenster zum Innenhof wecken keine Sympathie. Überraschungspartys, von denen ich erst beim Eintreffen der eingeladenen Gäste erfahre – gar nicht lustig. Nun muss ich mich zu meinem Phlegma bekennen, dass es mir nahezu verbietet, mich bei Nachbarn zu

beschweren. Wie sich gezeigt hat, mache ich Ausnahmen. Freundliche Bitten hätte ich mir sparen können.

Neuester Coup: der neue Mitbewohner (mir ist der Wechsel selbstredend entgangen) will die Wohnung verschönern. Also werden zuerst und ohne jedwede Vorwarnung die Dielen abgezogen (hat mal jemand über das Thema Statik nachgedacht, die waren doch schon abgezogen; aber doppelt hält besser -??). Meine Kater sind recht verärgert, ich nur genervt. Dann muss er nur noch die Fußleisten anbringen – acht Wochen lang! Schlag 19.54 Uhr beginnt es über mir zu klopfen und zu hämmern. Schon schön, nach so einem zwölf Stunden Arbeitstag. Frage: Was habt Ihr an BIS 20 UHR nicht verstanden? Aha, der Benny käme doch erst so spät nach Hause. Hab ich ja Glück, dass Benny keine Nachtschicht hat, sonst würde Benny womöglich um vier Uhr hämmern?! Ok, ab jetzt nur noch zu handels-

üblichen Zeiten. Auch Samstag vormittags. Ich befinde mich also nach ner langen Freitags-Party noch in der post-alkoholischen Selbstfindungsphase (wer bin ich und wenn ja, wie viele?) und finde auch jetzt das Klopfen wenig erhebelnd, leider kann ich nix sagen; LÄSTIG!!

Nach insgesamt sieben Wochen (vor 20 Uhr) Hämmern meine nächste Frage: Gibt es das Wort »fertig« in ihrer Vorstellung? Da die Wohnung über mir mit hoher Wahrscheinlichkeit genauso groß wie meine ist, frage ich mich, ob Benny ein unglaublich unbegabter Handwerker ist oder ob sie »if I had a hammer« zu ihrem/seinem Hobby gemacht haben?

Die Frage aller Fragen: hetze ich ihnen als Jurist das System auf den Hals oder schicke ich zur nächsten unangekündigten Party ein paar bärtige, langhaarige Kumpels vorbei?

Bitte, liebe höhere Macht: lass sie nach New York oder zurück in ihre Kleinstadt ziehen.

Petras Tagebuch

self-fulfilling prophecy

Es gab keine aggressiven Autofahrer, es stand auch niemand im Weg und geschubst wurde ich auch nicht. Das Testament ist noch immer nicht geschrieben, eine Patientenverfügung gibt es auch noch nicht und trotzdem ist es passiert.

Obwohl die Straße nicht abschüssig war, obwohl kein Auto unterwegs war, so war es doch Winter. Die Straßen waren glatt und es passierte, was passieren musste. Mein Fahrrad verlor jegliche



Bodenhaftung und ich stürzte auf den vereisten Fahrdamm. Ohne mich beeindruckt zu lassen,

stieg ich wieder aufs Fahrrad und fuhr, zwar unter Schmerzen, nach Hause.

Dort angekommen und mich im Spiegel betrachtend, stellte ich fest, dass meine linke Schulter runterhing, ich sah asymmetrisch aus. Nicht nur aus Eitelkeit, nein, es tat auch weh, bat ich eine Freundin darum, mich mit ihrem Auto ins Urbankrankenhaus zu fahren. Die Diagnose: Schlüsselbeinbruch. Der Leser mag sich amüsieren, das halte ich aus.

Glücksgefühle in Neukölln

Erlebnisse in Berlin-Neukölln von *Reinhold Steinle*

Letztes Jahr machte ich eine Führung in der Karl-Marx-Strasse in Berlin-Neukölln. Und wie so oft war ich in meinen Gedanken und mit meinen Füßen schon bei der nächsten Station meiner Führung.

Und damit die Teilnehmer und insbesondere die Teilnehmerinnen mich nicht aus dem Blickfeld verloren, hob ich mit ausgestrecktem Arm meine rote Gerbera in die Höhe.

(Ansonsten hatte ich ganz normal meinen beige Anzug an und meine Aktentasche in der anderen Hand).

Als ich mit meinem Flughafenschritt (mit dem man versucht, im Billigflieger einen Fenstersitz zu ergattern) an einem älteren Ehepaar vorbeiflog, meinte die Frau zu ihrem Mann:

»Kiek ma, wie der rum-

läuft« (Ur-Berliner, die in dritter Generation hier leben, können meinen Satz mit den Lippen in richtiges Berlinerisch übersetzen).

Daraufhin meinte ihr Mann: »Wat denn, in Neukölln kann jeder rumlaufen, wie er will«.

In dem Moment floss ein richtiges Glücksgefühl durch mich hindurch. Und ich spürte, dass in Neukölln eine große Integrationsbereitschaft, zumindest bei älteren, männlichen Ur-Berlinern, vorhanden ist.

In Neu-Westend (wo meine Freundin und Lebensgefährtin Monika wohnt), wird die Integrationsbereitschaft gegenüber ImmigrantInnen wahrscheinlich wesentlich niedriger sein.

Ein ähnliches Glücksgefühl erfuhr ich, als ein echter Berliner zu Beginn

einer Neuköllnführung merkte, dass ich ursprünglich aus Schwaben stamme. Er meinte: »Wat willstst mir sage?«

Am Ende der Führung habe ich ihn dann gefragt: »Und hend (haben) sie heute was Neues (Neues) dazu gelernt?«

Daraufhin grummelte er vor sich in seinen nicht vorhandenen Bart rein.

Als ich 1987 hier nach Berlin gezogen bin, hätte ich diese Reaktion noch als schroffe Ablehnung interpretiert.

Heutzutage weiß ich, dass, wenn es einem Berliner die Sprache verschlägt und er keinen Spruch mehr auf Lager hat, man ihn schwer beeindruckt hat.

Und wenn ein Schwabe einen Berliner beeindrucken kann, dann lassen sich auch noch ganz andere Berge versetzen.



Spendenaufuf
des Fördervereins
Gemeinschaftshaus Morus 14 e.V.
Werbellostraße 41
12053 Berlin

Wir suchen Unterstützer
und Sponsoren zur Rettung
unseres Projektes
Netzwerk Schülerhilfe
im Rollbergkiez

Spendenkonto: Berliner Volksbank
Kontonummer 718 869 5005
Bankleitzahl 100 900 00

Mehr unter: www.morus14.de

Nachtcafe - Bar - Kneipe
Lange
tägl. ab 18.00 *Nacht*
Weisestr. 8 +49 (0)30 62721015
12049 Berlin +49 (0)177 6525170
Jeden Dienstag: jeder Cocktail 5,- €

Froschkönig
PianoBar
Weisestr. 17 Dienstag bis
12049 Berlin Sonntag von
Tel.: 0160 451615 18 bis 21 Uhr
www.froschkoenig-berlin.de

ANNA MUNI
NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN
TEL. 0176/321 61 786



Nogat-Klasse
24 Stunden
geöffnet
Billard
Dart
Nogatstraße 50
12051 Berlin
Tel. 030/6251303

British Foods
Berlin-Neukölln
www.britaininneukoelln.de
Lahnstr. 85 Tel: 030 569 77 808
12055 Berlin mobil: 0176 490 966 83
Öffnungszeiten: Mi-Sa 12-18 Uhr





Die nächste Kiez und Kneipe Neukölln erscheint am 18. Februar 2011

- | | | |
|---|----------------------------------|---------------------------------|
| 1. Apotheke am Neuköllner Tor | 19. Dritter Frühling e.V. | 37. Puppentheater-Museum Berlin |
| 2. Bei Papa | 20. Frauentreffpunkt Schmiede | 38. Rathaus Neukölln |
| 3. Bioladen | 21. Galerie im Körnerpark | 39. Rroma Aether Klub Theater |
| 4. Broschek | 22. Gemeinschaftshaus Morus 14 | 40. Schillerpalais |
| 5. Café Central | 23. Galerie im Saalbau | 41. Sowieso Neukölln e.V. |
| 6. Café Selig | 24. Heimathafen Neukölln | 42. Spielwerkstatt Berlin |
| 7. Froschkönig | 25. Haus des älteren Bürgers | 43. Stadtbibliothek Neukölln |
| 8. Café im Körnerpark | 26. Huxleys neue Welt | 44. Theater im Keller e.V. |
| 9. Kosmetik Anna Muni | 27. Jugendatelier Zurück | 45. VHS Neukölln |
| 10. Lange Nacht | 28. Kirchengemeinde Genezareth | 46. Werkstatt der Kulturen |
| 11. Nogat Klause | 29. Kulturamt | 47. WerkStadt |
| 12. Villa Rixdorf | 30. Kulturnetzwerk Neukölln e.V. | 48. Malena Bar |
| 13. Arabisches Kulturinstitut AKI e.V. | 31. kunstraum t27 | 49. B-Lage |
| 14. bauchhund salonlabor | 32. Sandmann | 50. Salon Tippelt |
| 15. Valentin Stüberl | 33. MadonnaMädchenkult | 51. Zum Magendoktor |
| 16. Bürgerstiftung Neukölln | 34. Museum im Böhmischen Dorf | 52. Benz Beauty Salon |
| 17. Café Linus | 35. Neuköllner Kulturverein e.V. | |
| 18. Creativ-Centrum Neuköllner Leuchtturm | 36. Neuköllner Oper | |